

Viele Besucher auf Weihnachtsmärkten

Die Kölner Weihnachtsmärkte erfreuen sich in diesem Jahr besonders großer Beliebtheit: Wie Kölntourismus und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband berichten, locken die Adventsdörfer Gäste in großer Zahl nach Köln. Schon gibt es Vorschläge zur Verlängerung. **Seite 29**

Winterdörfer mit Magnetkraft

Dehoga und Kölntourismus für Ausdehnung des Budenzaubers

CHRISTIAN DEPPE

Die Nutzer des weltweiten Online-Portals TripAdvisor haben es schon vor Beginn der Adventszeit gewusst: Sie wählten Köln unter den Reisezielen zur Weihnachtszeit auf Platz 1 vor Nürnberg, Wien und Prag. Die Vorschusslorbeeren waren offenbar berechtigt: Sowohl Kölntourismus auch als der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) zeigen sich in einer Zwischenbilanz sehr zufrieden mit der Resonanz und wünschen sich eine Fortsetzung der winterlichen Attraktionen in Form eines Wintermarktes bis in den Januar hinein.

Die Zahlen lägen noch nicht vor, aber aus eigener Anschauung und Gesprächen mit einzelnen Betreibern und Hoteliers habe er den Eindruck gewonnen, dass der Fremdenverkehr zur Vorweihnachtszeit in diesem Jahr besonders gut laufe, sagt Kölntourismus-Ge-

schäftsführer Josef Sommer. Das Angebot in Köln sei stimmig und vielfältig, das zahle sich aus.

Positiv habe sich ausgewirkt, dass die Eröffnung der Weihnachtsmärkte, traditionell am Montag nach Totensonntag, mit dem 21. November in diesem Jahr besonders frühzeitig erfolgte. Auch habe sich der Winter bislang von seiner milden Seite gezeigt und – anders als im Vorjahr – die An-

› In der Adventszeit kann ich allenfalls über Weihnachtsmärkte hetzen. ‹

CHRISTOPH BECKER
Dehoga-Geschäftsführer

reise nicht durch Schnee und Eis erschwert. Einige Märkte wie etwa der auf dem Roncalli-

platz hätten ihr Konzept weiterentwickelt, was ihnen gut getan habe. „Jeder Markt hat sein eigenes Profil und ganz eigenes Flair“, schwärmt Sommer. Auch Dehoga-Geschäftsführer Christoph Becker berichtet von ausgelasteten Hotels und gut besuchten Restaurants. „Es läuft ganz gut in diesem Jahr“, sagt Becker.

Der Hotel- und Gaststättenverband wie auch Kölntourismus sprechen sich in diesem Zusammenhang dafür aus, den Budenzauber wie in Wien und anderen Städten über den Heiligen Abend hinaus bis in den Januar hinein auszudehnen. Verbunden mit einem Kulturfestival könnten die kleinen Dörfer als Wintermärkte auch in der Zeit zwischen den Jahren Magnetkraft für Touristen und Einheimische entfalten. „Viele Menschen haben erst nach Weihnachten Zeit, einen solchen Markt überhaupt zu besuchen“, meint Becker.

Lang genug

KOMMENTAR

zu Weihnachtsmärkten

JENS MEIFERT

Die Kölner Weihnachtsmärkte sind der Renner und ziehen nicht nur Besucher aus der Region, sondern auch aus dem Ausland an. Für die Stadt sind die Märkte ein perfekter Werbeträger, was also spricht dagegen, sie nach dem Fest als Wintermarkt umzudekorieren und die Buden bis ins neue Jahr hinein zu öffnen?

So ziemlich alles, wenn sie der Renner bleiben sollen.

Die Anziehungskraft der Märkte liegt gerade in ihrer zeitlichen Begrenztheit. Das Weihnachtsgeschäft fängt bekanntlich jedes Jahr früher an, und rund einen Monat Budenzauber in der Stadt, das sollte schon reichen, um den inneren Behaglichkeitspeicher ordentlich aufzufüllen. Die nächste Marktsaison an den zweiten Feiertag anzuhängen, mag für die Händler verlockend erscheinen, doch die Verlängerung würde das Angebot insgesamt entwerten.

Das Argument, die Weihnachtszeit sei zu stressig für gemütliche Besuche auf dem Markt, hat allerdings etwas. Nur würde das dafür sprechen, die Buden erst nach dem Jahreswechsel aufzubauen. Der Vorteil: Es ließe sich im März gleich ein Frühjahrsmarkt anhängen.